

PROGRAMM

EFRE/FGÜ Wallonie 2021-2027

BÜRGERBERICHT 2025

Europa sorgt weiterhin für
Bewegung in der Wallonie



PROGRAMM

EFRE/FGÜ Wallonie 2021-2027

Bürgerbericht 2025

Europa sorgt weiterhin für Bewegung in der Wallonie

Diese zweite Ausgabe des Bürgerberichts, der sich mit dem Programm für den Zeitraum 2021–2027 befasst, bietet Ihnen einen Überblick über die Initiativen, die unserer Region neuen Schwung verleihen. Auf diesen wenigen Seiten möchten wir Ihnen zeigen, wie sich der EFRE und der FGÜ konkret vor Ort auswirken.

Der EFRE: Ein Hebel für regionalen Zusammenhalt und Innovation

Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) ist ein wichtiges Instrument der Kohäsionspolitik der Europäischen Union, dessen vorrangiges Ziel darin besteht, die wirtschaftliche Entwicklung der Mitgliedstaaten zu stärken und Ungleichgewichte zwischen den verschiedenen Regionen Europas abzubauen, wobei insbesondere ein Modell der nachhaltigen Entwicklung im Vordergrund steht. Um den großen Herausforderungen zu begegnen, unterstützt dieser Fonds konkrete Projekte, die darauf abzielen, ein intelligenteres, wettbewerbsfähigeres, umweltfreundlicheres, vernetzteres, sozialeres und bürgernahes Europa zu schaffen, das auf einen gerechten Übergang ausgerichtet ist. In diesem

Zusammenhang ist der EFRE an vielen Fronten aktiv: Er finanziert sowohl den Aufbau moderner Großinfrastrukturen als auch die energetische Sanierung von Gebäuden, Forschungsaktivitäten, die Anschaffung modernster Ausrüstung, die territoriale Entwicklung sowie die Unterstützung von Unternehmen.

Der FGÜ: Strategische Unterstützung auf dem Weg zur Klimaneutralität

Der Fonds für einen Gerechten Übergang (FGÜ) unterstützt Regionen, die im Rahmen des bis 2050 angestrebten Ziels der CO₂-Neutralität mit tiefgreifenden sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Herausforderungen konfrontiert sind. Seine Aufgabe besteht darin, die finanziellen und sozialen Auswirkungen dieses Wandels abzumildern, indem er die Diversifizierung und die wirtschaftliche Umstrukturierung fördert. Der FGÜ unterstützt somit wesentliche Bereiche wie produktive Investitionen in KMU, Forschung, Innovation, die Schaffung von Ökosystemen für neue Berufe und die Umgestaltung von Industrieanlagen mit hohem CO₂-Fußabdruck. Dieser Fonds richtet sich sowohl an Initiativen der öffentlichen Hand als auch an Fördermaßnahmen für den privaten Sektor.



Um die Fortschritte der Projekte zu verfolgen und weitere Informationen über den EFRE und den FGÜ zu erhalten, laden wir Sie ein, unsere Website [WalEurope¹](https://europe.wallonie.be) zu besuchen und unseren [Newsletter²](https://europe.wallonie.be/home/inscription-a-la-newsletter.html) zu abonnieren.

¹ europe.wallonie.be

² europe.wallonie.be/home/inscription-a-la-newsletter.html

Konkrete Umsetzung unseres Programms

Auf regionaler Ebene schlagen sich die europäischen Ziele konkret in **sechs Prioritäten** nieder, die darauf abzielen, das Gesicht unserer Region nachhaltig zu verändern:

- **Priorität 1:** Eine intelligentere und wettbewerbsfähigere Wallonie.
- **Priorität 2:** Eine grünere Wallonie.
- **Schwerpunkt 3:** Eine besser vernetzte Wallonie durch die Verbesserung der Mobilität der Menschen.
- **Priorität 4:** Eine sozialere Wallonie.
- **Priorität 5:** Eine bürgernähere Wallonie.
- **Priorität 6:** Eine Wallonie, die auf einen gerechten Übergang ausgerichtet ist.

Was den EFRE betrifft, werden die wallonischen Provinzen nach spezifischen europäischen Kategorien eingeteilt: Hennegau, Namur und Lüttich gelten als „Übergangszonen“, Wallonisch-Brabant wird als „stärker entwickelte“ Zone eingestuft, während Luxemburg zu den „weniger entwickelten“ Zonen zählt. Insgesamt werden in der Wallonie 1,488 Milliarden Euro investiert, wovon fast 600 Millionen Euro von der Europäischen Union finanziert werden. Diese massive Investition trägt unmittelbar zur Verbesserung des Alltags der Einwohner bei und stärkt zugleich die Solidarität zwischen den europäischen Regionen.

Der FGÜ konzentriert sich seinerseits gezielt auf die Bezirke Charleroi, Mons und Tournai und verfügt über ein Budget von 456 Millionen Euro (einschließlich eines EU-Beitrags von rund 183 Millionen Euro).

Die Auswahl der Initiativen erfolgt nach zwei Methoden: Projekte, die von öffentlichen Trägern durchgeführt werden, werden im Rahmen von Ausschreibungen ausgewählt, während Fördermittel für Unternehmen fortlaufend gewährt werden.

Die Dynamik dieses Programms zeigte sich bereits am 11. März 2022 mit dem Start der ersten öffentlichen Ausschreibung, auf die sich mehr als 1400 Teilnehmer meldeten. Im Rahmen dieser Ausschreibungsrunde wurden mehr als 750 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 1,7 Milliarden Euro eingereicht. Was den FGÜ betrifft, so konnten im Rahmen des am 19. Juli 2023 veröffentlichten Aufrufs 73 Vorschläge im Gesamtwert von über 260 Millionen Euro eingereicht werden. Nach eingehender Prüfung hat die Wallonische Regierung schließlich 374 Projekte für den EFRE und 62 für den FGÜ ausgewählt.

Wie jedes Jahr informieren wir Sie über die Fortschritte dieses Programms, das das Wachstum in der Wallonie aktiv fördert. Diese zweite Ausgabe stellt eine Auswahl repräsentativer Projekte für jede der sechs Prioritäten vor. Zwar befinden sich bereits viele weitere Projekte in der Umsetzung, doch aufgrund ihrer großen Anzahl ist es nicht möglich, sie hier alle aufzuzählen. Wir laden Sie daher ein, diese Broschüre durchzublättern und sich einen inspirierenden Überblick darüber zu verschaffen, was das EFRE/FGÜ-Programm heute für die Zukunft aufbaut.

PRIORITÄT 1: EINE INTELLIGENTERE UND WETTBEWERBSFÄHIGERE WALLONIE

Für einen intelligenten wirtschaftlichen Wandel, der auf Innovation und Digitaltechnik ausgelegt ist

Für eine intelligentere und wettbewerbsfähigere Wallonie ist es sinnvoll, insbesondere die Forschung und Innovation zu stärken. Die Wallonie und Europa unterstützen Universitäten, Hochschulen und Forschungszentren dabei, ihre Kapazitäten auszubauen, Kooperationen mit Unternehmen zu fördern und Forschungsergebnisse zu verwerten. Die Projekte fügen sich in die Schwerpunktbereiche der Strategie für intelligente Spezialisierung (S3) ein und stehen im Einklang mit regionalen Strategien wie „Digital Wallonia“, „Circular Wallonia“ oder auch „PACE 2030“.

Zunächst geht es darum, Unternehmen durch finanzielle Unterstützung dazu anzuregen, Programme zur industriellen Forschung oder experimentellen Entwicklung einzuleiten oder fortzuführen, um neue Verfahren, Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln.

Zudem unterstützen die Wallonie und Europa KMU dabei, ihre digitale Transformation voranzutreiben. Es wird ein Förderprogramm für Digitalisierungsprojekte von Unternehmen eingerichtet, um Forschungsaktivitäten im Zusammenhang mit den Investitionen abzudecken, die für die Anschaffung, Integration und Absicherung digitaler Technologien erforderlich sind. Die Forschungsförderung für die digitale Transformation und die Digitalisierung von Unternehmen konzentriert sich ebenso wie das Finanzierungsinstrument auf fortschrittliche Technologien, die in der wallonischen Strategie für intelligente Spezialisierung (S3) als vorrangig eingestuft wurden, sowie auf digitale Instrumente, die darauf abzielen, die digitale Transformation wallonischer Unternehmen zu beschleunigen, insbesondere in Richtung Industrie 4.0. Mit dem Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit und die Beschäftigungsquote zu verbessern, erhalten KMU und Kleinunternehmen direkte Beihilfen (beispielsweise eine Grundprämie). Die Schaffung von Arbeitsplätzen ist ein wichtiges Kriterium dieses Programms, wobei insbesondere „verant-

wortungsbewusste und nachhaltige“ Investitionen berücksichtigt werden.

Dank des EFRE werden Finanzinstrumente für Klein- und Mittelunternehmen bereitgestellt, um deren Wachstum zu fördern. Zu diesen gehören beispielsweise ein Mikrofinanzinstrument, das Mikro- und Kleinkredite als Ergänzung zu privaten Finanzierungen bereitstellt, sowie ein Risikokapitalinstrument zur Förderung von Innovation, Start-up-Phase und Markteinführung.

Ein weiterer Aspekt zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Wallonie betrifft die Unterstützung von Gründern und kleinen und mittleren Unternehmen. Es geht darum, Dienstleistungen anzubieten, die auf die Herausforderungen der Unternehmensentwicklung und des Übergangs zugeschnitten sind. Wallonie Entrepreneurs koordiniert die Akteure an vorderster Front, auch in Ressourcenzentren wie den „Neohubs“ oder den „Fab Labs“.

Schließlich ist die Modernisierung und Neuausstattung der Wirtschaftsstandorte und Gewerbegebiete für die Wallonie von entscheidender Bedeutung. Tatsächlich ist es wichtig, die Infrastruktur an die aktuellen Bedürfnisse der Unternehmen anzupassen und die Umgestaltung bestimmter Standorte zu unterstützen. All dies trägt somit dazu bei, die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Wallonie zu stärken.

ZIELE bis 2029



- ☐ Rund 130 Patentanmeldungen werden erwartet
- ☐ 178 neue Arbeitsplätze in der Forschung in den geförderten Einrichtungen
- ☐ Mehr als 26 Spin-offs wurden dank der wirtschaftlichen Verwertung der Forschungsergebnisse gegründet
- ☐ 1248 Unternehmen, die durch Subventionen oder Finanzinstrumente unterstützt wurden

Unterstützung von ARK – die Innovation, die für den Planeten atmet

Die Maßnahme 6 „Begleitung von Unternehmen und Trägern unternehmerischer Projekte“ konzentriert sich auf die Gründung, das Wachstum, die Innovation, die Produktivität und die Wettbewerbsfähigkeit von KMU.

Hier finden Sie zwei Beispiele für konkrete Ergebnisse, die sich aus der Begleitung von Unternehmen durch Wirtschaftsakteure wie ICE Louvain (eine Einrichtung zur Förderung von Unternehmensprojekten in Wallonisch-Brabant) und IDEA (eine Entwicklungsagentur, die 27 Gemeinden im Cœur du Hainaut vereint) ergeben haben, die beide vom EFRE und von der Wallonie unterstützt werden.

ARK, ein Start-up mit Sitz in Louvain-la-Neuve, ist ein Beispiel für ein innovatives Projekt, dessen Ziel es ist, die von Fabriken verursachten Schadstoffemissionen zu reduzieren. Konkret ermöglicht die entwickelte Technologie, das in den Abgasen enthaltene CO₂ abzuscheiden, bevor diese in die Luft gelangen. Ergebnis: Die Fabrik läuft weiter, doch die Auswirkungen auf die Umwelt sind deutlich geringer, wodurch bestimmte Abgaben vermieden werden können.

ARK möchte seine Technologie bereits 2027 mit einer ersten Anlage im industriellen Maßstab auf den Markt bringen. Außerdem plant das Unternehmen, im Jahr 2030 ein Werk zu errichten, um seine Geräte in großem Maßstab produzieren zu können.

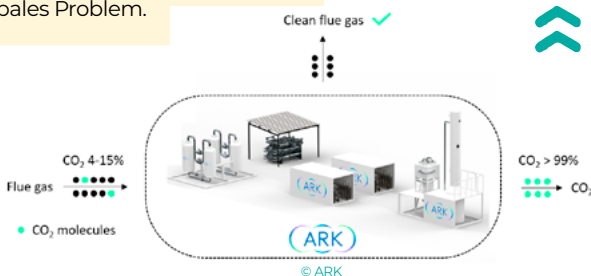
Vor dem Hintergrund, dass die Industrie ihre Emissionen rasch senken muss, um dem Klimawandel und den steigenden CO₂-Preisen (Emissionshandelssystem) zu begegnen, bietet ARK eine lokale, konkrete und vielversprechende Lösung für ein globales Problem.

Dieses Projekt hätte ohne die Unterstützung von ICE in Louvain-la-Neuve im Rahmen eines kofinanzierten Projekts nicht umgesetzt werden können. ICE Louvain widmet sich der Gründung und Entwicklung von Unternehmen in Wallonisch-Brabant. In diesem Ökosystem konnten die Gründer von ARK von einer umfassenden Analyse sowie einer maßgeschneiderten Betreuung für ein Projekt mit starken wissenschaftlichen, technischen und technologischen Komponenten profitieren.

Die Unternehmer wurden durch ein oft komplexes Innovationsumfeld geführt. Das Team bot ihnen eine flexible und intensive Betreuung und nutzte dabei sein Netzwerk – auch auf internationaler Ebene –, um ihnen dabei zu helfen, Partner zu finden und bei der Suche nach Finanzmitteln voranzukommen.

ICE Louvain hat den Gründern zudem ein besseres Verständnis für die Herausforderungen der Unternehmenswelt und die notwendigen Schritte zur Gründung eines Technologieunternehmens vermittelt. Als echter Impulsgeber hat dieser Akteur zur Entwicklung von ARK Capture Solutions beigetragen, das heute 10 Mitarbeiter beschäftigt und sich einen Platz auf dem Markt erobert.

Zur erfolgreichen Durchführung seiner intensiven wirtschaftlichen Begleitmaßnahmen im Bereich der technologischen Innovation im Rahmen seines vom EFRE und der Wallonie finanzierten Projekts erhält ICE Louvain einen Zuschuss in Höhe von **223.057,80 € (EFRE: 89.223,12 €; Wallonie: 133.834,68 €)**.



WINEVIZER – eine App, mit der man Wein auf eine ganz neue Art entdecken kann

Das Unternehmen Winevizer ist ein junges Start-up, das dank der Unterstützung von IDEA im Rahmen des CLICK in Mons ins Leben gerufen wurde, einer Plattform zur Förderung unternehmerischer Projekte.

Ausgehend von der Feststellung, dass die Weinkarte in Restaurants oft schwer verständlich und nicht benutzerfreundlich ist, hat sich dieses Unternehmen zum Ziel gesetzt, den Gästen Empfehlungen bei der Weinauswahl zu geben. Tatsächlich entwickelt dieser Unternehmer eine digitale Lösung (Software as a Service), die mehrsprachig, intuitiv und ohne Download nutzbar ist und es ermöglicht, Wein- und Getränkekarten zu digitalisieren, personalisierte Empfehlungen anzubieten und die Arbeit des Servicepersonals zu erleichtern.

Im Rahmen einer individuellen strategischen Analyse wurde Winevizer von CLICK Hub by IDEA begleitet, dessen Ziel es im Rahmen des EFRE ist, Ideen anzuregen und zu testen, um vielversprechende unternehmerische Projekte hervorzubringen. Diese Begleitung deckt alle Entwicklungsschwerpunkte des Unternehmens ab, nämlich die Klärung des Wertversprechens, die Formalisierung des Geschäftsmodells (einschließlich eines Jahresabonnements für Gastronomiebetriebe, ergänzt durch eine Aufwertung der Datenbank), die Identifizierung der vorrangigen Segmente und die Analyse der kritischen Erfolgsfaktoren. Im Rahmen der Begleitung wurden weitere Aspekte wie Fragen der internationalen Einführung, der Unternehmensführung, des geistigen Eigentums, der Kommunikationsstrategie und der Rentabilitätsschwelle behandelt.

Parallel dazu nimmt der Gründer an Gruppenmodulen und praktischen Workshops teil, die im Rahmen des CLICK-Ökosystems organisiert werden und sich auf die Vorbereitung des Pitches, die Schärfung seiner Positionierung und die Stärkung seiner unternehmerischen Glaubwürdigkeit sowie auf die aufgetretenen Schwierigkeiten (das Vertrauen der traditionellen Gastronomie, die der digitalen Welt manchmal fernsteht, zu gewinnen und die Öffnung gegenüber dem Großhandel zu strukturieren).

In diesem Zusammenhang nahm Winevizer an der Veranstaltung „Mind & Market Mons 2024“ teil, die gemeinsam von IDEA und UMONS im Rahmen des CLICK organisiert wurde und bei der in der Test Arena ein Praxistest unter realistischen Bedingungen stattfand. Diese direkte Konfrontation mit dem Publikum ist ein entscheidender Schritt in der Weiterentwicklung des Produkts. Die Marktvalidierung entwickelt sich somit schrittweise. Winevizer, das 2025 mit dem „Prix Business“ der „Inno Pépites Awards“ von CLICK ausgezeichnet wurde, veranschaulicht konkret, welche Auswirkungen eine strukturierte Begleitung hat, die Innovation, Marktvalidierung und unternehmerische Professionalisierung fördert.



Um seine Aktivitäten zur wirtschaftlichen Förderung an diesen Standorten, die der Erprobung der im Rahmen seines vom EFRE und von der Wallonie finanzierten Projekts unterstützten Ideen gewidmet sind, erfolgreich durchzuführen, erhält der „CLICK Hub by IDEA“ in Mons eine Subvention in Höhe von **565.534,08 € (EFRE: 226.213,63 €; Wallonie: 339.320,45 €)**.

PRIORITÄT 2 - EINE GRÜNERE WALLONIE

Für eine umweltfreundlichere Energiewende und zur Unterstützung der Kreislaufwirtschaft.

Diese zweite Priorität zielt unter anderem auf die energetische Sanierung öffentlicher Gebäude ab. Letztere verbrauchen viel Energie für Heizung, Warmwasser, Beleuchtung und Klimatisierung, was zu erheblichen Treibhausgasemissionen führt.

Die Energiewende ist eine der großen Herausforderungen von heute und morgen. Deshalb investieren die Wallonie und Europa weiterhin in diesem Bereich.

Eine grünere Wallonie bedeutet auch eine Region, die ihre Kreislaufwirtschaft stärkt und den Unternehmen echte Chancen bietet. Sechs Schlüsselbranchen stehen im Mittelpunkt der Strategie „Circular Wallonia“ – Bauwesen, Lebensmittel, Kunststoffe, Batterien und Metallindustrie,

Wasser und Textilien — gestützt auf drei Hebel innerhalb des Programms: Aufbau und Ausbau von Infrastrukturen, Bereitstellung von Finanzinstrumenten für KMU und gezielte Unterstützung für unternehmerische Projekte. Europa und die Wallonie fördern die Kreislaufwirtschaft zudem durch die Bewirtschaftung von Haus- und Industrieabfällen sowie durch die Förderung der Verwendung von recycelten Materialien als Rohstoffe.

Schließlich bedeutet die Förderung der Nachhaltigkeit in der Wallonie, Industrie- und Stadtbrachflächen in neue Wirtschaftsräume umzuwandeln. Dieser Ansatz fördert die wirtschaftliche und regionale Entwicklung und trägt gleichzeitig zur Stärkung der Artenvielfalt bei.



ZIELE bis 2029

- ☐ Über 272.000 m² an öffentlichen Gebäuden, deren Energieeffizienz verbessert wurde
- ☐ Steigerung der Abfallrecyclingkapazitäten um fast 43.000 Tonnen pro Jahr
- ☐ 260 Hektar sanierte Flächen, die für die wirtschaftliche und räumliche Entwicklung genutzt werden

La Buissonnière - auf mehr Nachhaltigkeit ausgerichtet

Die Maßnahme 11 „Unterstützung von Unternehmen auf dem Weg zur Kreislaufwirtschaft und zur nachhaltigen Ressourcennutzung“ dient der Begleitung von Unternehmen im Hinblick auf eine optimale und nachhaltige Ressourcennutzung sowie auf Energieeffizienz. Die Verringerung des CO₂-Fußabdrucks gewinnt in den Unternehmen der Wallonie zunehmend an Bedeutung, da sie zur Senkung der Betriebskosten beiträgt und deren Unabhängigkeit und Widerstandsfähigkeit stärkt.



© Buissonnière

Das Unternehmen Buissonnière, offizieller Lieferant des belgischen Königshauses, ist seit 1985 die Referenz für Familienbekleidung. Mit dem Ziel, nachhaltigere Mode anzubieten, wurde Buissonnière von Cap Innove – ID2GREEN unterstützt. Cap Innove – ID2GREEN ist ein Dienstleister, der Unternehmen in der Provinz Wallonisch-Brabant dabei unterstützt, umweltbewusste Praktiken einzuführen und Nachhaltigkeit zu einem echten Wachstumsmotor zu machen.

Die Begleitung umfasst eine Bestandsaufnahme und eine Beratung zur CO₂-Reduzierung im betreffenden

Unternehmen. Das ganze Jahr über bietet Cap Innove – ID2GREEN Vorträge und Workshops an, um diesen Aspekt der Nachhaltigkeit in den Unternehmen konkret umzusetzen. Im Jahr 2025 hatte Cap Innove – ID2GREEN die Gelegenheit, das Unternehmen Buissonnière zu begleiten.

Durch folgende Maßnahmen gelang es dem Unternehmen, einen umweltfreundlicheren Ansatz zu verfolgen: Überwachung des Verbrauchs, Optimierung der Heizungsanlage im Lager, Umrüstung der Beleuchtung, umweltfreundliche Gestaltung der

Kleidungsstücke, um deren Recycling zu erleichtern, Organisation eines „Repair Day“ usw. Kurz gesagt: All diese von Cap Innove – ID2GREEN unterstützten Maßnahmen haben es Buissonnière ermöglicht, sich der nachhaltigen Entwicklung zuzuwenden. Im Anschluss an diese Überprüfung geht die belgische Bekleidungsmarke Buissonnière noch einen Schritt weiter und strebt eine internationale Zertifizierung an, um bewährte Praktiken in Bezug auf soziale, gesellschaftliche und ökologische Auswirkungen zu gewährleisten. Parallel zu der von Cap Innove – ID2GREEN durchgeführten qualitativen Begleitung arbeitete Buissonnière auch mit D-Carbonize (einem privaten Unternehmen) zusammen, um eine quantitative CO₂-Bilanz zu erstellen. Durch die Kombination dieser beiden Ansätze lässt sich die Komplementarität zwischen öffentlichen und privaten Akteuren hervorheben.



Zur erfolgreichen Umsetzung seiner Maßnahmen zur Unterstützung von Unternehmen auf dem Weg zur Kreislaufwirtschaft und zur nachhaltigen Ressourcennutzung erhält Cap Innove – ID2GREEN im Rahmen seines vom EFRE und der Wallonie finanzierten Projekts eine Subvention in Höhe von **225.725,77 € (EFRE: 90.290,31 €; Wallonie: 135.435,46 €)**.

PRIORITÄT 3: EINE BESSER VERNETZTE WALLONIE DURCH DIE VERBESSERUNG DER MOBILITÄT DER MENSCHEN

Für nachhaltige Mobilität auf lokaler und regionaler Ebene

In der Wallonie stellt die Mobilität heute eine große Herausforderung dar. Unsere Region ist nach wie vor stark vom Auto abhängig, einem Verkehrsmittel, das viel Energie verbraucht und die Hauptquelle für CO₂-Emissionen darstellt. Um diese ökologischen und wirtschaftlichen Herausforderungen zu bewältigen, ist es unerlässlich, attraktive Alternativen anzubieten, die jedem neue Mobilitätsmöglichkeiten eröffnen und den Individualverkehr einschränken.

In diesem Sinne ist auch diese Priorität des EFRE-Programms 2021–2027 zu verstehen: die Förderung der Verkehrsverlagerung, der Multimodalität und der Intermodalität, um bei jeder Fahrt die Wahl einer nachhaltigeren und besser geeigneten Lösung zu erleichtern.

Eine Rad- und Fußgängerverbindung in Arlon: ein weiterer Schritt in Richtung sanfter Mobilität

Was wäre, wenn die Fortbewegung in Arlon einfacher, angenehmer und umweltfreundlicher würde?

Dieses Projekt ebnet den Weg für eine sichere Verbindung zwischen dem Gewerbegebiet Schoppach, dem Hydrion-Park und der Innenstadt. Ein angenehmer Spaziergang für Fußgänger, eine entspannte Fahrt für Radfahrer – diese neue Gestaltung bietet allen Anhängern von sanfter Mobilität eine komfortable und sichere Strecke. Eine echte Einladung, die Stadt neu zu entdecken ... zu Fuß oder mit dem Fahrrad.

Konkret umfasst die Förderung durch den EFRE den Bau von zwei neuen Fußgängerbrücken sowie Maßnahmen zur Stabilisierung dieser Bauwerke und zur Vorbereitung der künftigen Wegführungen. Das gesamte Projekt wurde im Sinne einer sanften Mobilität konzipiert, wobei besonderes Augenmerk auf die Einbindung in die Landschaft und die Wahrung des Lebensraums gelegt wurde.

Diese neue Verbindung wird die Verbindungen zwischen den Stadtvierteln und den wichtigsten Zentren von Arlon stärken. Sie wird insbesondere eine direktere Verbindung zwischen der Innenstadt (Place Léopold und dem Provinzpalast) und dem Gewerbegebiet Schoppach bieten, wosich unter anderem die Gemeinschaftsbüros von IDELUX befinden. Dieser Abschnitt ist Teil eines umfassenderen Projekts der Gemeinde, das darauf abzielt, die Mobilität und die Verbindungen innerhalb der Stadt nachhaltig zu verbessern.



ZIELE bis 2029

- ☐ 18 Infrastrukturen für alternative Kraftstoffe (Anzahl der Lade- oder Betankungspunkte)
- ☐ Über 28 km Radwege
- ☐ 19 intermodale Verbindungen - neu oder modernisiert



Zur Umsetzung dieses Projekts für einen Rad- und Fußgängerweg erhält die Stadt Arlon dank der Unterstützung durch den EFRE und die Wallonie eine Subvention in Höhe von **520.668 € (EFRE: 231.408 €; Wallonie: 289.260 €)**



© Atelier Paysage



© Atelier Paysage

PRIORITÄT 4: EINE SOZIALERE WALLONIE

Für einen qualitativ hochwertigen Zugang dank modernster Infrastruktur und Ausstattung für die berufliche Bildung sowie die Hochschul- und Universitätsbildung

Der Ausbildungsbedarf ist in der Wallonie besonders ausgeprägt, sowohl in zukunftssträchtigen Branchen – wie Biotechnologie, fortschrittliche Fertigung oder ökologischer Wandel – als auch in Bereichen mit hohem gesellschaftlichem Wert wie Energie, Mobilität und Kreislaufwirtschaft. Um diesem Bedarf gerecht zu werden, fördert das EFRE/FGÜ-Programm im Rahmen der Priorität 4 den Ausbau der

Innovationskapazitäten von Universitäten, Hochschulen und Bildungseinrichtungen. Diese Strategie stützt sich insbesondere auf Investitionen in moderne Ausrüstung, die darauf abzielen, die Qualität und die Angemessenheit des Ausbildungsangebots zu gewährleisten, um die Exzellenz des Arbeitsmarktes sicherzustellen.

PROJEKT IM FOKUS

Campus4U in Charleroi: Sanierung und Gestaltung eines multidisziplinären Gebäudes

Auf dem Gelände des ehemaligen Krankenhauses Notre Dame in Charleroi läuft derzeit ein groß angelegtes Projekt: die vollständige Sanierung eines 10.000 m² großen Gebäudes, in dem ein einzigartiges Lehr- und Forschungszentrum untergebracht werden soll. Dieses Gebäude, das sich die UCLouvain (3000 m²) und die HELHa³ (7000 m²) teilen, wird zu einem Ort des Austauschs und der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Disziplinen und Akteuren aus der Praxis.

Als sektorübergreifender Raum konzipiert, wird er an einem Ort multidisziplinäre Forschungsteams, hochmoderne Labore, innovative und flexibel nutzbare Hörsäle, eine Informations- und Beratungsstelle, ein Learning Center sowie neue, an aktuelle und zukünftige Bedürfnisse angepasste Lernumgebungen vereinen.

Über die Infrastruktur hinaus verfolgt dieses Projekt ein ehrgeiziges Ziel: möglichst viele junge Menschen, aber auch Erwachsene, die sich beruflich neu orientieren, für die Berufe der Zukunft auszubilden und zu begleiten, in denen Fachkräftemangel herrscht. Indem es Studierende, Lehrende, Forschende, Fachleute und institutionelle Partner unter einem Dach vereint, wird dieses künftige Gebäude eine gemeinschaftliche und partnerschaftliche Dynamik fördern.

Ergänzend zum Universitätszentrum Zénobe Gramme (unterstützt durch das EFRE-Programm 2014–2020) wird dieses Infrastruktur- und Ausstattungsprojekt für die Hochschulbildung und die multidisziplinäre Forschung als echter Motor für die Region wirken und zur Förderung von Talenten sowie zur Stärkung der Beschäftigung in der Region beitragen. Dank der Unterstützung durch den EFRE und die Wallonie erlebt eine ganze Stadt einen Wandel – unter anderem durch die Sanierung der Oberstadt, des Square Hiernaux und der zahlreichen Verbindungen zwischen diesen Stadtvierteln.



© UCLouvain



Um dieses Projekt in Charleroi erfolgreich umzusetzen, erhalten die HELHa und die UCLouvain dank der Unterstützung durch den EFRE und die Wallonie eine Subvention in Höhe von **21.302.481,25 € (EFRE: 8.520.992,50 €; Wallonie: 12.781.488,75 €)**

ZIELE bis 2029



- ☐ 30 modernisierte Hörsäle und Labore
- ☐ 1.920 Nutzer von neuen oder verbesserten Bildungseinrichtungen

PRIORITÄT 5: EINE WALLONIE MIT MEHR BÜRGERNÄHE

Für eine integrierte und nachhaltige Stadtentwicklung zugunsten des sozialen Zusammenhalts, der ökologischen Wende, der Kultur, des nachhaltigen Tourismus und der Sicherheit.

Diese Priorität, die eine Maßnahme zur Stadtentwicklung umfasst, zielt darauf ab, die nachhaltige Attraktivität der Region sowohl für die Einwohner und Nutzer als auch für die Unternehmen zu stärken. Die Maßnahmen werden in Form von Projekten umgesetzt, die von den sechs subregionalen Einrichtungen⁴ ausgewählt werden und eine starke territoriale Ausstrahlung haben. Diese fördern die Reduzierung von Treibhausgasen, die Gestaltung öffentlicher Räume, die Verbesserung der Lebensqualität der Einwohner, die Stärkung der Natur in der Stadt, den Städtetourismus, das lokale Handels- und Wirtschaftsangebot, die Mobilität usw. – idealerweise im Sinne einer „Smart City“.

Die Beispiele zweier wallonischer Städte verdeutlichen, wie wichtig die Unterstützung durch den EFRE und die Wallonie im Rahmen der Maßnahme 15 (Stadtentwicklung) ist, um diese Städte lebenswerter und für die Bürger attraktiver zu gestalten.

⁴ Die 6 subregionalen Einrichtungen (EIR) sind der Entwicklungsrat der Wallonie Picarde, die lokale strategische Partnerschaft „Cœur de Hainaut“, Charleroi Métropole, RéseauLux für die Provinz Luxemburg, GRE-Liège, AXUD für Namur und Sambreville.

Öffentliche Räume im Gebiet von Fontainebleau bis Sainte Marguerite, ein neues Stadtviertel

Die bauliche Gestaltung des Stadtteils Sainte Marguerite in Lüttich, der von einer wichtigen Verkehrsachse durchquert wird, und die daraus resultierenden Belästigungen machen ihn wenig attraktiv. Zwar gibt es in der Nähe des Stadtviertels Grünflächen, doch sind diese für die Anwohner kaum zugänglich.

Die Stadt Lüttich schafft die Voraussetzungen, um sich zu einer nachhaltigen, zugänglichen und attraktiven wallonischen Metropole zu entwickeln. Aus diesem Grund unterstützen Europa und die Wallonie dieses Projekt zur Gestaltung öffentlicher Räume in der Zone von Fontainebleau im Stadtteil Sainte Marguerite. Tatsächlich trägt diese Umgestaltung dazu bei, die Qualität der öffentlichen Räume, das Lebensumfeld der Bewohner und die Lebensqualität zu verbessern sowie eine einfache Anbindung zwischen den verschiedenen Bereichen des Stadtviertels zu schaffen.

Dieses Projekt ist auch Teil der Vorbereitungen für die Inbetriebnahme der BUSWAY-Linie B1 „La Transurbaine“ bis zum Jahr 2030, die als wichtige Verkehrsachse eine Verbindung zum Stadtzentrum von Lüttich herstellen wird. Diese Umgestaltung des Stadtteils Sainte Marguerite, der auf lokaler Ebene mit neuen Wohnungen und gewerblichen Nutzungen ein erhebliches Entwicklungspotenzial aufweist, steht auch im Zusammenhang mit dem Stadterneuerungsplan, dem „Plan Canopée“ und dem Gesamtplan zur Neugestaltung öffentlicher Räume der Stadt Lüttich.

Im Jahr 2025 umfasste die Vorbereitungsphase vor Baubeginn Projektstudien sowie die Ausarbeitung des Entwurfs, der von den Behörden und den Bürgern genehmigt wurde (siehe Foto unten). Anschließend werden der Bauantrag und die Projektplanungen folgen, damit die Arbeiten im Laufe des Jahres 2027 beginnen können.



Zur Umsetzung dieses Projekts zur Gestaltung des öffentlichen Raums erhält die Stadt Lüttich dank des EFRE und der Wallonie eine Förderung in Höhe von **10.032.316,88 € (EFRE: 4.458.807,50 €; Wallonie: 5.573.509,38 €)**



Namur, eine ruhige, grüne und lebenswerte Stadt

Namur wandelt sich, um durch drei Projekte eine einladendere, nachhaltigere und dynamischere Innenstadt zu schaffen – sowohl tagsüber als auch nachts. Diese Umgestaltung ist nun deutlich sichtbar, da die Bauarbeiten in den Straßen „Rue de Bruxelles“, „Rue de Golenvaux“, „Rue de la Tour“ und „Rue Émile Cuvelier“ abgeschlossen sind, was einen wichtigen Meilenstein bei der Erweiterung der Fußgängerzone darstellt. Das Ziel ist es, den Platz für Autos zu reduzieren, um den Fußgängern wieder Vorrang einzuräumen und die Straßen in echte Lebensräume zu verwandeln.

Die Neugestaltung von zwei Stadtvierteln in Namur (das Bahnhofsviertel und die Altstadt) wurde ebenfalls durch die Aufstellung attraktiver Stadtmöbel vorgesehen. Dabei handelt es sich nämlich um in die Einrichtungen integrierte Sitzgelegenheiten oder Bänke, Fahrradständer, aber auch Spielgeräte und Kunstwerke, die ein neues städtisches Erlebnis schaffen und dazu beitragen, dass sich die Bewohner, Gewerbetreibenden und alle Nutzer den Ort besser zu eigen machen. Auch die Vegetation wird eine zentrale Rolle spielen: Freilandpflanzen werden die Landschaft verschönern, gleichzeitig die Luft reinigen und in Hitzeperioden für Abkühlung sorgen. Entlang der Strecke markieren Latten aus Cortenstahl die Fußgängerbereiche und sind mit Zitaten von Autoren aus Namur, der Wallonie und Belgien versehen, wodurch die kulturelle Identität der wallonischen Hauptstadt gewürdigt wird. Um diese Atmosphäre abzurunden, zielt das neue Beleuchtungskonzept der Stadt Namur darauf ab, die Architektur zur Geltung zu bringen, die Sicherheit im Straßenverkehr zu

gewährleisten und touristische und gewerbliche Orte bei Einbruch der Dunkelheit hervorzuheben.

Diese drei ehrgeizigen Projekte, die dank der Unterstützung des EFRE und der Wallonie realisiert wurden, verbessern konkret den Alltag der Bürger. Die neue Regenwasserbewirtschaftung fördert nicht nur die Artenvielfalt, sondern trägt auch dazu bei, das Hochwasserrisiko besser einzudämmen. Durch die Förderung des lokalen Handels und die Schaffung praktischerer Räume trägt diese Modernisierung dazu bei, Namur zu einer ruhigeren und lebenswerteren Stadt zu machen, in der sich die Lebensqualität für alle deutlich verbessert.

Zur erfolgreichen Umsetzung dieser Projekte aus dem Programm „Namur, eine ruhige, begrünte und lebenswerte Stadt“ erhält die Stadt Namur dank der Unterstützung durch den EFRE und die Wallonie insgesamt eine Subvention in Höhe von **5.019.300 €** (EFRE: **2.230.800 €**; Wallonie: **2.788.500 €**)



ZIELE bis 2029

- 40 integrierte Raumordnungsprojekte
- 2.136.884 Einwohner sind von diesen Projekten betroffen

PRIORITÄT 6 - EINE WALLONIE, DIE AUF EINEN GERECHTEN ÜBERGANG AUSGERICHTET IST

Für eine nachhaltigere, modernere und wettbewerbsfähigere Zukunft für Unternehmen und Innovationsakteure in den Bezirken Charleroi, Mons und Tournai

Ziel dieser Priorität ist es, Regionen und Menschen in die Lage zu versetzen, die sozialen, wirtschaftlichen, ökologischen und beschäftigungspolitischen Folgen der Energie- und Klimawende in der Europäischen Union zu bewältigen.

Zunächst sind Fördermaßnahmen vorgesehen, um großen Unternehmen dabei zu helfen, ihre Treibhausgasemissionen zu senken. Das bedeutet, sie bei der Einführung umweltfreundlicherer Technologien, bei der Verbesserung ihrer Energieeffizienz und bei der Umstellung ihrer Produktionsverfahren zu unterstützen.

Zweitens richtet sich ein Finanzinstrument an kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Es fördert ihre produktiven Investitionen, sei es zur Modernisierung ihrer Anlagen, zur Diversifizierung ihrer Tätigkeiten oder zur Umstellung ihrer Betriebe, um den wirtschaftlichen und klimatischen Veränderungen besser begegnen zu können.

Ein weiterer wichtiger Bereich betrifft Forschung und Innovation. Es werden zwei Arten von Maßnahmen gefördert: die Anschaffung modernster Ausrüstung und die Entwicklung von Forschungsprojekten. Die Maßnahme 21 „Förderung der Ent-

wicklung von Forschungsprojekten“ zielt darauf ab, Forschungsaktivitäten zu fördern, die in Partnerschaft mit anerkannten Forschungszentren, Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen in den für den FGÜ förderfähigen Bezirken durchgeführt werden, indem das dafür erforderliche Personal finanziert wird.

Die Forschungsthemen und die aufgebauten Fachkompetenzen sind auf einen der drei Innovationsbereiche der regionalen Strategie für intelligente Spezialisierung „S3“ ausgerichtet, nämlich Kreislaufmaterialien (Ökodesign, industrielle Symbiose, Wiederverwendung, Reparatur und Recycling), innovative Aktivitäten im Zusammenhang mit der Industrie 4.0 sowie nachhaltige Energiesysteme und nachhaltiges Wohnen.

Schließlich zielt eine Maßnahme darauf ab, die Innovationsdynamik in der Region zu stärken, indem Infrastrukturen und Ausrüstungen finanziert werden, die der Schaffung innovativer Ökosysteme dienen. Ziel ist es, die Entstehung von Orten zu fördern, an denen Unternehmen, Forscher und Institutionen zusammenarbeiten, experimentieren und neue Ideen entwickeln können.

PROJEKT IM FOKUS

DUNE³S – für einen nachhaltigen Umgang mit Sand

Forscher von Universitäten und anerkannten Forschungszentren arbeiten unter der Leitung des Internationalen Technologiezentrums für Erde und Gestein in Tournai gemeinsam daran, die Sandbewirtschaftung in der Wallonie nachhaltiger zu gestalten. Tatsächlich ist Sand ein nicht erneuerbarer mineralischer Rohstoff, dessen Vorkommen daher begrenzt ist.

Angesichts des steigenden Verbrauchs und der zunehmend erschwerten Beschaffung ist Natursand eine strategisch wichtige Ressource für die Unternehmen der Region (Ziegelwerke, Zementwerke usw.). Ein weiteres Problem betrifft einen Teil des Sandes, der sich in den Steinbrüchen sammelt und unter anderem aufgrund seines Gehalts an Feinanteilen nicht für den Bau verwendet wird. Deshalb arbeiten all diese Forscher zusammen, um diese Vorkommen geringerer Qualität zu verwerten.

DUNE³S (Development and Upcycling of Natural and Non-Natural E-circular sands) ist ein Projektverbund, dessen Ziel es ist, Sandvorkommen geringerer Qualität zu untersuchen und zu verwerten. Er sieht vor, durch die Einführung geeigneter Aufbereitungsverfahren die Qualität von Natursand zu verbessern, um ihn für Anwendungen mit höherer Wertschöpfung (wie beispielsweise Ultrahochleistungsbeton) geeignet zu machen, sowie Nebenprodukte (z. B. Abbruch- oder Gießereisand) in alternative Sekundärrohstoffe (z. B. für Fertigbeton und Stahlbeton) umzuwandeln.

Mithilfe neuer Technologien streben diese Forscher die Digitalisierung und Online-Charakterisierung von Sand an, d. h., die Qualität und die Eigenschaften eines Sandes in Echtzeit zu ermitteln (anstatt eine Probe zu entnehmen und zu analysieren). Eine weitere Aufgabe dieser Forscher besteht darin, Verwertungsmöglichkeiten für die bei diesen Verfahren anfallenden Sandpartikel zu untersuchen, beispielsweise in der Bauindustrie, der

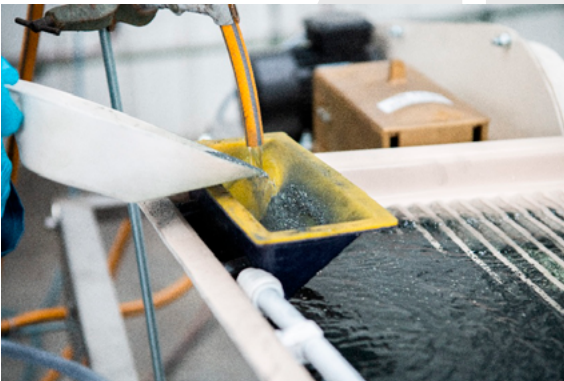
Kunststoffindustrie und der Glasindustrie. Je nach ihren Eigenschaften werden der recycelte Sand und die Feinanteile für einfache Anwendungen (Fertigbeton, Stampfbeton) oder für komplexere Zwecke (3D-Druck, Geothermie/Geotechnik und Ultrahochleistungsbeton) verwendet. Zudem wird eine wirtschaftliche Studie durchgeführt, um den Bedarf der betreffenden Industriezweige zu ermitteln. Schließlich ermöglicht eine psychosozio-ökologische Studie, Verhaltensabsichten in Bezug auf die Herstellung, den Vertrieb und die Verwendung von Recyclingmaterialien vorherzusagen.

Zur erfolgreichen Umsetzung dieser Projekte aus dem DUNE³S-Portfolio erhalten die Universitäten und Forschungszentren Unterstützung aus dem EFRE und von der Wallonie in Form einer Subvention in Höhe von insgesamt **3.988.905,31 € (EFRE: 1.834.942,39 €; Wallonie: 2.153.962,92 €)**



ZIELE bis 2029

- ☐ Unternehmen, die mit Forschungseinrichtungen kooperieren
- ☐ 15 Forschungseinrichtungen, die an gemeinsamen Forschungsprojekten beteiligt sind



Fazit

Die EFRE-Programmplanung für den Zeitraum 2021–2027 schreitet weiter voran. Im vergangenen März wurde eine neue Ausschreibung für Projekte veröffentlicht, die sich auf neue Prioritäten konzentriert. Diese decken sehr unterschiedliche Bereiche ab: die Stärkung strategischer Technologien für Europa (Priorität 7), Verteidigung (Priorität 8), Widerstandsfähigkeit gegenüber wasserbezogenen Herausforderungen (Priorität 9) sowie den Zugang zu bezahlbarem und nachhaltigem Wohnraum (Priorität 10).

Priorität 7 zielt darauf ab, die Wallonie zu einer intelligenteren und wettbewerbsfähigeren Region in den für Europa strategisch wichtigen Technologien zu machen. Konkret dienen die Maßnahmen 23, 24 und 25 der Förderung der Anschaffung modernster Ausrüstung, der Entwicklung von Forschungsprojekten und dem Ausbau der Ausbildungskapazitäten in Schlüsselbereichen wie Biotechnologie, saubere Technologien oder digitale Technologien. Das Ziel: Stärkung der Innovations- und Forschungskapazitäten sowie der Kompetenzentwicklung in der Wallonie.

Die Priorität 8 befasst sich mit Forschung und Innovation im Verteidigungsbereich. Durch finanzielle Unterstützung ermutigt sie Unternehmen dazu, Projekte im Bereich der industriellen Forschung oder der experimentellen Entwicklung zu starten oder fortzuführen. Diese Initiativen sollen die Entwicklung neuer Verfahren, Produkte oder Dienstleistungen ermöglichen und gleichzeitig eine prägende Rolle für das gesamte wallonische Gebiet spielen.

Die Priorität 9 konzentriert sich auf eine nachhaltige und widerstandsfähige Wasserbewirtschaftung. Sie zielt darauf ab, das Grundwasser zu schützen und die Wasserqualität durch wirksame Sanierungsverfahren zu verbessern. Ziel ist es, die Regionen widerstandsfähiger zu machen und die Trinkwasserversorgung zu sichern.

Schließlich zielt Priorität 10 darauf ab, gesunden, energieeffizienten und umweltfreundlichen sozialen Wohnungsbau anzubieten. Es geht darum, den Mietern ein angenehmes und erschwingliches Wohnumfeld zu bieten und nachhaltige Gebäude zu gewährleisten, die ihre Qualität langfristig bewahren.



Für weitere Informationen besuchen
Sie gerne unsere Websites und unsere
Facebook-Seite!

Dort finden Sie ausführlichere Informationen
sowohl zum Programm als auch zu den
durchgeführten Projekten.

EN MIEUX

www.enmieux.be

FACEBOOK-SEITE

www.facebook.com/europe.wallonie



WALEUROPE

europe.wallonie.be mit dem Newsletter „Info-EFRE/FGÜ“

EUROPEINBELGIUM

www.europeinbelgium.be/de